

Stellungnahme zu den Vorwürfen der DIG Hannover

Zu Punkt 1:

Hierzu ist mir allerdings bei meinen Recherchen bei keinem der deutschen, israelischen und palästinensischen Autoren etwas begegnet. Hier bitte ich die Kritiker um entsprechende Quellenhinweise, um das nachprüfen und in seiner Bedeutung für die Nakba bewerten zu können.

Zu Punkt 2:

„Die Rolle des "Großmuftis" und sein Bündnis mit den deutschen Faschisten fehlt zwar, doch wird seine Bedeutung auch nach Aussage israelischer Historiker eher überschätzt (Aussage auf einer aktuellen Tagung in Yad Vashem). Hier zeigt sich allerdings ein ständiges Problem bei Ausstellungen, die auf knappem Raum ein komplexes Thema darstellen wollen: das Problem der Auswahl und die Entscheidung, welche Details weggelassen werden. Die Ausstellungsmacher haben also auf den Großmufti verzichtet, andererseits aber auch auf zwei wichtige Details, die in dem Konflikt, der zur Nakba führte, ungleich bedeutsamer waren, nämlich die Ermordung des UNO-Vermittlers Graf Bernadotte, der bekanntlich vor Kriegsende Zehntausende von KZ-Häftlingen gerettet hatte, und die Sprengung des King-David-Hotels, ebenfalls durch jüdische Terroristen. Und da wir gerade beim Weglassen bzw. der Auswahl von Einzelheiten sind, möchte ich doch anmerken, dass die schweren Übergriffe der zionistischen Milizen und Truppen vor und nach dem 14.5.1948 nur in geringer Zahl und in durchaus zurückhaltenden Formulierungen dargestellt werden. Salopp gesagt: Angesichts der Übergriffe und Kriegsverbrechen, die durch israelische Historiker aufgedeckt und nachgewiesen wurden, kommt Israel noch recht gut davon. Hasspropaganda sieht anders aus.“

Zitat aus einem Schreiben an den Bereichsleiter der VHS Hannover, in dem die Haltung der VHS, die Nakba-Ausstellung nicht abzusetzen, gewürdigt und begrüßt wird. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Zu Punkt 3:

Diese Vermutung stammt wohl von Wikipedia. Die von amerikanischen Juden etablierte Website „www.mondoweiss.net“, die es sich zur Aufgabe gemacht, die amerikanische Nahostpolitik aus progressiver jüdischer Sicht zu begleiten, ist solchen Vorwürfen nachgegangen.

Die Website verweist z.B. als Quelle für die Behauptung, dass der Mufti persönlich die Ausreise von 4000 Kindern, begleitet von 500 Erwachsenen, nach Palästina verhinderte und damit in die Gaskammern schickte, auf das Buch „Destruction of the European Jews“ des jüdisch-amerikanischen Historikers Raul Hilberg, dem „Experten Nummer eins in Bezug auf die Details des Holocaust“. Dort wird allerdings auf Seite 504 festgehalten: „4,000 children, accompanied by 500 adults reached Palestine and for that reason he [Mufti] asked the German Foreign Minister to do his utmost to prevent further immigration from Bulgaria, Roumania and Hungary“. Hiermit wird deutlich, dass der Vorwurf auf einem unvollständig zitierten Text beruht, der Folgendes aussagt:

„4000 Kinder, begleitet von 500 Erwachsenen **erreichten** Palästina und aus diesem Grund forderte er (der Mufti) den deutschen Außenminister auf, sein Möglichstes zu tun, um die weitere Zuwanderung aus Bulgarien, Rumänien und Ungarn zu verhindern“. Hilberg kommt in seinem Buch zu dem Ergebnis, dass der Mufti eindeutig ein Nazi-Sympathisant war, der die Verbindung zu Hitler als ein Mittel ansah, zu verhindern, dass Juden Palästina kolonisierten, aber es gibt dort keinen Hinweis darauf, dass der Mufti in irgendeiner Weise in die Vernichtungsoperationen der Nazis involviert war.

<http://mondoweiss.net/2009/07/dershowitz-allegation-that-mufti-had-4000-children-gassed-is-questioned.html>

zu Punkt 4:

„Die Behauptung, die Ausstellung führe bei der Auflistung der Gegner Israels nicht die arabischen Armeen an, ist sachlich falsch: Die Tafel 6 stellt sehr gründlich die Zahlen der am arabisch-israelischen Krieg beteiligten Armeen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Quellen dar, das ist geradezu ein Musterbeispiel für Genauigkeit und Multiperspektivität. Der DIG-Vorsitzende hat vermutlich nur auf Tafel 4 nachgeschaut, dabei handelt es sich aber um den "Bürgerkrieg" bis zur Ausrufung des israelischen Staates.“

Ebenfalls Zitat aus dem obigen Schreiben

Zu Punkt 5:

Dies war eine Aktion der Mitveranstalter, die für Tübingen nicht zutrifft.

Ingrid Rumpf, verantwortlich für Inhalt und Konzeption der Ausstellung, irumpf@lib-hilfe.de